

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 45

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CHARLY-BAR

seine gute
Küche

HOTEL
HECHT

seine reellen
Weine

DÜBENDORF

① Tel. 934375 Ch. Dillier-Steiner, Chef de cuisine

Tea-Room Matterhorn
Zürich b. Hauptbahnh. Bahnhofstr./Ecke Schützengasse
Das heimelige Lokal an Zürichs grösster
Verkehrsader. Freundliche u. rasche Bedienung.
CAFÉ - PATISSERIE - ERFRISCHUNGEN

Die
FARBEREI MURTEN



färbt und
reinigt alles
tadellos,
prompt und
billig

Adresse für Postsendungen:
GROSSFARBEREI MURTEN AG.
in Murten

Zündhölzer

(auch Abreißhölzchen für Ge-
schenk- und Reklamezwecke)

Kunstfeuerwerk

und Kerzen aller Art
Schuhcreme «Ideal», Schuhfette,
Bodenwiche, fest und flüssig,
Bodenöle, Stahlspäne u. Stahl-
wolle, techn. Öle und Fette,
etc. liefern in bester Qualität
billig

G. H. Fischer, Schweizer,
Zünd- und Fettwaren-Fabrik
Fehraltorf (Zch.) Gegr. 1860
Verlangen Sie Preisliste.

Sind's die Nerven



Alle nervösen Zustände, Neuralgie, Reizbarkeit,
Schwäche, Neuralgie, Reizbarkeit,
Melancholie, usw. behobt das seit
30 Jahren bewährte, ärztl. empf.
NERVOSAN
Fr. 3.50 und 5.— in allen Apotheken.
Es wird auch Ihnen wohl tun.

Cumulus
Spar-Boiler
spart Strom u. Geld


FR. SAUTER A.-G., BASEL

**Konf-
weh?**


Hast du den Pfnüssel,
Aergerst dich jeder Güssel,
Glüht dein werter Rüssel,
Dann ist der Heilung Schlüssel:
MELABON!

Die Frau

Die Geschichte meines Haares

Das Durchblättern meines Photoalbums veranlaßt mich zu dieser Geschichte. Eigentlich sollte man ja über haarige Angelegenheiten nichts berichten; aber wie Sie nachher sehen werden, habe ich doch den Eindruck, hier wichtige Fragen aufgeworfen zu haben.

Da ist einmal das Bild von dem blondgelockten Bubi. Vom Hintergrund will ich nichts erzählen. Familienphotographen konnten es nie unterlassen, Vorhänge matt anzudeuten. — Diese meine Locken müssen ganz gehörig gehätschelt worden sein. Das wird mir erst jetzt bewußt, wo sich das Gleiche an meinem Jüngsten wiederholt. Er hat eine Lockenpracht, die ihm nicht nur über die Augen, sondern auch über den ganzen Nacken lampet. Meine Frau kann sich von diesem Familienstolz nicht trennen.

Später ist man wahrscheinlich auch bei uns daheim vernünftiger geworden und schnitt meine Haare kurz. Es kamen die Schul- und Flegeljahre (wie bin ich froh, daß sie vorbei sind). Inspiriert durch Indianergeschichten, ließ ich mir damals eine Mähne wachsen. Ein Auge wurde vollständig zugedeckt und verlieh dem andern einen magischen Blick. Störend am Bild wirkte nur, daß die Haare auch über die Ohren wuchsen.

Dann kam die Zeit der ersten Liebe. Meine Haartracht wurde gesittet. Mein schnurgerader Scheitel auf der linken Seite deutete auf ernste Absichten! Nach einem glücklichen Jahr hängte «Sie» mich ab. Das muß mich ganz aus dem Geleise geworfen haben. Der Scheitel verschwand und machte einem Wirrwarr Platz. Die Haare standen nach allen Seiten und waren ziemlich kurz geschnitten. Wie muß es damals in meinem Innern ausgesehen haben!

Jeder Schmerz läßt nach, und ich wurde wieder üppig. Der Tanzkurs machte sich auch in meiner Haartracht bemerkbar. Das Coiffeur-Budget überstieg die Ausgaben des Rauchens. Jede Woche Wasserwellen! Ich weiß noch nicht recht, ob ich das Bild nicht aus dem Album entfernen soll. Dieser Laffe kann doch unmöglich ich sein? Aber Jünglinge in meiner Umgebung in diesem Alter sind genau gleich. Ueben denn die Haare des Mannes eine solche Anziehungskraft auf die Mädchen aus, oder meinen wir dies nur?

Einmal machte ich mit diesem Treiben Schlüß. Endgültig! Die «Rechte» kam. Der Scheitel wanderte auf die rechte Seite. Die Wasserwellen gehörten der Vergangenheit an. Ich bürstete die Haare

nach hinten. So ist es geblieben bis heute.

Verändert hat sich nur die Dichte.

Im Dienst gingen mir unter dem Stahlhelm die Haare büschelweise aus. Was habe ich da unter den Soldaten nicht alles für Bemühungen um die liebe Haartracht gesehen!

Kommt wohl auch für mich einmal eine Zeit, wo ich, wie viele ältere Herren, mich an die letzten drei Haare klammere und diese noch mit äußerster Sorgfalt über die Glatze ziehe? Ich glaube nicht.

Ich sehe einer Glatze mit der größten Seelenruhe entgegen. In meinem Album ist auch für sie noch der Platz reserviert. Bis jetzt hat meine Gattin von meiner Haarlichtung keine Notiz genommen. Das gibt mir die Hoffnung, daß Haare nicht so wichtig sind; aber wenn sie einmal nach einer Mähne schielten? Nicht auszudenken! — Vino

Theatergeschichten

(Gesammelt von Léon Treich.)

Der Fürst von Wales (nachmals Eduard VII.) fragte im Spaß eine Pariser Ballettratte, wie sie eigentlich einen Mann von fünfzig von einem Mann von sechzig Jahren unterscheide.

Das ist ganz einfach, Monseigneur», sagte die Kleine. «Wenn ein Mann anfängt grau zu werden, ist er fünfzig. Wenn er wieder schwarz wird, ist er sechzig.»

«Mich erstaunt es ja nicht, daß die Männer sie für jünger halten, als sie ist, sie hängt alle ihre überschüssigen Jahre ihren Kolleginnen an.»

Jemand fragt Raimu: «Wie geht es mit Ihrer neuen Revue im Théâtre des Ambassadeurs?»

«Ach», sagt Raimu, «die Revue ist nicht schlecht, aber sie macht keinen Eindruck auf das Publikum.»

«Wieso denn nicht?»

«Weil kein Publikum da ist.»

Ein einflußreicher Herr empfahl Lucien Guity eine junge, hübsche Schauspielerin: «Sie ist zwar schon längere Zeit an Ihrer Bühne, aber ihre Rollen haben bisher lediglich darin bestanden, auf einem Silberplateau Briefe auf die Szene zu bringen. Bitte, geben Sie Ihr größeres Rollen, Herr Guity, Sie würden mich sehr verpflichten.»

Guity überlegte sich die Sache und entschied dann:

«Gut, Sie darf von jetzt ab eingeschriebene Briefe auf die Bühne bringen.»

SOLIS Heizkissen
mit den 4 Wärmestufen

Solis-Kissen ab Fr. 22.60, einfache Ausführung ab Fr. 17.60

von Heute

Eine mehr gesprächige als geistreiche Dame erklärte Lucien Guity: «Was wollen Sie! Ich rede halt genau so, wie ich denke.»

«Ja, gewiß», sagte Guity. «Aber doch wohl mehr?»

Auf der Probe. Der berühmte Komiker P. arbeitet mit sehr geringer Begeisterung, und der ehrgeizige Autor ärgert sich heftig.

«Es ist doch seltsam, Herr P., im Privatleben sind Sie so geistreich und amüsant —, und jetzt sind Sie einfach langweilig.»

«Das kommt daher, daß ich im Privatleben meinen eigenen Text aufsage», erklärte deprimierten Tones Herr P.

Ein biederer Bürger von Lyon hatte mit seiner Familie die Oper «Carmen» angehört. Beim Nachhausegehen schüttelt ihm seine junge Tochter, unter welchem Herzklopfen sie die große Szene miterlebt habe, wo Carmen unter dem Dolchstoß Don José zusammenbricht.

«Ich hingegen, liebes Kind», antwortet der Vater zurechtweisend, «sehe jedesmal mit Freuden zu, wie diese Person umgebracht wird.»

Di Chly diheim

Mutter zu ihrem kleinen Kinde: «Euse Papi isch ja immer im Dienscht ... gäll, jetzt chaufed mer dänn en neue Papi.»

Die Kleine: «Ja ja, mer chaufed en Neue und schicked en in Dienscht, dänn chan euse Papi heicho!» Sch.

Keine Spur ...!

Ein Fraucli steht wegen Wahrsagerei vor Gericht. Sie wird, vorschriftsgemäß, darüber befragt, was sie von der Anklage halte, und bestreitet mit großer Zähigkeit. Sie habe nie wahrgesagt, führt sie aus, sie habe auch nie behauptet, die Zukunft zu kennen, niemand kenne die Zukunft. «Sie wissen das ja selber, Herr Präsident. Ein so gescheiter Herr, wie Sie! Uebrigens: nächstes Jahr um diese Zeit steht Ihnen ein Avancement bevor: Sie werden Oberrichter!» b.

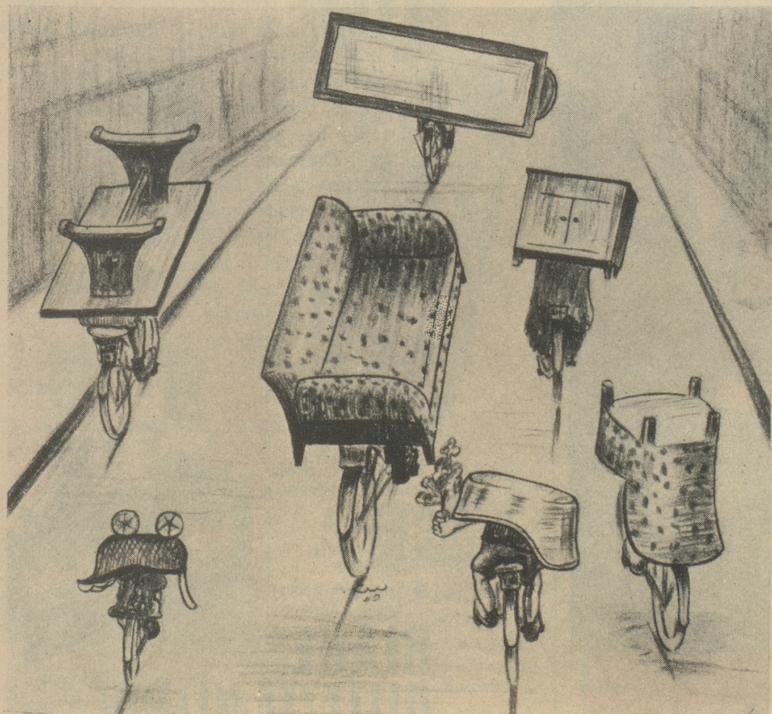
Kinder bei Tisch

Der vierjährige Peter ißt bei Tisch sehr langsam; nach vielen Ermahnungen sagt sein Vater zu ihm: «So, Peter, jetzt iß emal, hū, hū!» Worauf ihn der Knabe groß ansieht und sagt: «Meinscht dänn Du, ich seig es Roß?» Trudy

Kulturgeschichte

In einer Dorfgemeinde der Westschweiz zogen Soldaten in das Schulhaus ein und die Lehrerin erhielt unfreiwillige Ferien.

Der sparsame Gemeinderat aber fand, daß auf diese Weise das Honorar der Schulmeisterin nicht genügend ausgenützt sei, und die Arme wurde während dieser Zeit (ungeachtet ihrer verletzten Gefühle) auf den Gemeindeacker geschickt, um — die Rüben zu verdünnen! — Barbara



Umzug heute!

Söndagsnisse Strix.

Zucker sparen

Saccharin-Tabletten sind viel billiger und können Zucker überall ersetzen

Weisse Cartons 100 Tabl. 20 Cts.

= Süßkraft 1 1/2 Pfund Zucker

Gelbes Döschen 300 Tabl. 65 Cts.

= Süßkraft 4 1/2 Pfund Zucker

HERMESETAS Neu Saccharin ohne Beigeschmack

Blaues Döschen 500 Tabl. Fr. 1.25

= Süßkraft 7 1/2 Pfund Zucker

In jeder Menge frei erhältlich in Apotheken, Drogerien und Lebensmittelgeschäften.

Schweizer Produkt/A.G. «HERMES» Zürich 2

Saccharin ist garantiert unschädlich

Neg mit dem Schnupfen!

Seitdem die Mutter OLBAS im Haus hat, ist die ganze Familie vom Winterkatarrh, Erkältung und Schnupfen befreit.

Verlangen Sie aber nicht nur Po-Ho, sondern ausdrücklich OLBAS, das bewährte Hausmittel aus 6 Heilpflanzen. In allen Apoth. und z. T. Drog. zu haben. Fr. 2.50.



GUT UND PREISWERT!

Leiden Sie an

Rheuma, Gicht, Ischias

dann das wirksame Mittel

UROZERO

Kräftiges Ausscheiden der Harnsäure und schmerzlindernd.

Schachtel à Fr. 2.20 u. 6.— In allen Apotheken.

Prospekte gratis durch Generalvertreter

R. STURZENEGGER, Mainaustr. 24, ZÜRICH.

